

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:  
Dienstag, 26. Januar**

**Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf**

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

## Inhalt

Quellenverzeichnis .....	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Chronologische Rekonstruktion .....	17
Anhang .....	19
Quellenkritische Kategorien.....	19
Medienverzeichnis.....	21
Personenverzeichnis .....	22

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 26.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

*Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis*: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Dienstag, 26. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

*Hinweise* auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen ([buch@martin-kalusche.de](mailto:buch@martin-kalusche.de)).

*Erstausgabe*: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

## Quellenverzeichnis

E01	Tagebuch von Willi Graf am 26.01.1943 .....	5
E02	Vernehmung von Hans Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 19.02.1943 zum 26.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943 .....	6
E03	Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 19.02.1943 zum 26.01.1943.....	8
E04	Bericht der Gauleitung München-Oberbayern an die Reichsleitung der NSDAP vom 19.02.1943 zum 26.01.1943 .....	9
E05	Aktenvermerk der Geheimen Staatspolizei München vom 19.02.1943 zum 26.01.1943 [Abschrift].....	10
E06	Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 20.02.1943 zum 26.01.1943 .....	11
E07	Vernehmung von Alexander Schmorell durch die Geheime Staatspolizei München am 25.02.1943 zum 26.01.1943 .....	12
E08	Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei München am 11.03.1943 zum 25.01.1943 .....	15
E09	Vernehmung von Franz Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 18.03.1943 zum 25./26.01.1943 .....	13
E10	Bericht von Lilo Fürst-Ramdohr zum 26.01.1943.....	16



E01 Tagebuch von Willi Graf am 26.01.1943<sup>1</sup>

- 10     26.1.1943  
       *die woche nimmt ihren fortgang, ich gehe in einige vorlesungen,  
       mache besuche. am abend und in der nacht brandwache in der  
       bergmannschule, die von harmlosem, aber zeitraubendem flieger-*  
15     *alarm unterbrochen wird. ich legte mich schon früh zu bett um aus-*  
       *zuschlafen, aber in der schlechten luft gelingt das schlafen kaum.  
       unruhig vergeht die nacht. am abend las ich noch ein wenig bei*  
       *stifter.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle. ◻ *Gattung und Charakteristik:* Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist im Druck vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am 27.01.1943 in seiner Münchner Wohnung oder später.<sup>2</sup> ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Persönlicher Blick auf den Vortag. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

<sup>1</sup> Tagebucheintrag von Willi Graf zum 26.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 102. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963, 94. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

<sup>2</sup> Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

E02 Vernehmung von Hans Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 19.02.1943 zum 26.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943<sup>3</sup>

Ich will abschließend aber auch noch angeben, daß ich meine  
25 Flugblätter nicht nur in München, sondern auch in anderen Städ-  
ten des Reiches verbreitet habe. So bin ich Ende Januar 1943  
von München aus mit etwa 1 500 Flugblättern "Flugblätter der  
Widerstandsbewegung in Deutschland", die ich vorher im einzel-  
nen adressiert hatte, nach Salzburg gefahren und habe  
30 beim Bahnpostamt in Salzburg 100 bis 150 Briefsendungen mit  
den Flugblättern aufgegeben. Die Adressen habe ich hier im  
Deutschen Museum aus den auswärtigen Adressbüchern herausge-  
schrieben. Ich bin dabei wahllos vorgegangen. Was ich hinsicht-  
lich dieser Reise nach Salzburg angegeben habe, entspricht nicht  
35 den Tatsachen. Ich habe diese unwahren Angaben gemacht, um den  
mir befreundeten Schmorell und meine Schwester Sophie Scholl  
zu decken. Nachdem mir nun aber vorgehalten wurde, daß diese  
Personen an der Verbreitung meiner Flugblätter beteiligt waren,  
will ich wahrheitsgemäße Angaben machen. Die Adressen hat außer  
40 mir auch noch Schmorell geschrieben. Beim Herausschreiben der  
f. 15<sup>r</sup>

15

auswärtigen Adressen im Deutschen Museum waren mir Schmorell  
und meine Schwester behilflich. Schmorell ist Ende Januar 1943  
in meinem Auftrage mit etwa 1 500 Flugblättern der "Widerstands-  
bewegung in Deutschland" nach Salzburg, Linz und Wien gefahren  
5 und hat in diesen 3 Städten jeweils in der Nähe des Bahnhofes  
die Briefsendungen aufgegeben. In Linz wurden etwa 100 Personen,  
in Salzburg 100 bis 150 Personen und in Wien etwa 1000 Personen  
angeschrieben. Die restlichen etwa 250 Briefe hatten wir schon  
in München für Frankfurt/Main vorbereitet, die Schmorell in  
10 Wien zur Post gegeben hat. Die Fahrtkosten nach Wien haben wir  
gemeinschaftlich bestritten, ebenso die übrigen Auslagen für  
Porto, Papier, Abziehapparat usw. Ich stelle auf Befragen aus-  
drücklich fest, dass andere Personen an der Finanzierung nicht  
beteiligt waren. Als Schmorell glaublich schon wieder von Wien  
15 zurück war, ist meine Schwester Sophie Scholl in meinem Auftrag  
mit etwa 1000 Flugblättern, die wir ebenfalls schon in München  
adressiert und frankiert hatten, nach Augsburg und Stuttgart  
gefahren. Für Augsburg waren etwa 200 Briefe und für Stuttgart  
etwa 800 Briefe vorbereitet, die meine Schwester in diesen  
20 Städten zur Post gegeben hat.

<sup>3</sup> Vernehmung von Hans Scholl durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 18.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 2, f. 14<sup>v</sup>-15<sup>r</sup> (QWR 19.02.1943, E01).

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Urheber sind Anton Mahler<sup>4</sup> als Vernehmer und Hans Scholl als Beschuldigter. Als Protokollführer kommt Ludwig Schmauß<sup>5</sup> in Frage (vgl. QWR 19.02.1943, E01, f. 15<sup>v</sup> Z. 33). Die maschinengeschriebene Quelle wird unter dem Datum des 18.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München verfasst. Die Quelle dokumentiert die bis in die Morgenstunden des 19.02.1943 andauernde erste Vernehmung Hans Scholls. D. Ed. vermutet, dass die hier wiedergegebene Passage auf den 19. Februar zu datieren ist. ◦ *Faktizität*: Hans Scholl sagt zunächst die Unwahrheit, um Alexander Schmorell zu schützen (f. 14<sup>v</sup> Z. 26ff). Erst nach einem entsprechenden Vorhalt korrigiert er seine Behauptung, er habe die Kurierfahrt nach Österreich übernommen (f. 14<sup>v</sup> Z. 33ff) ◦ *Relevanz*: I.

<sup>4</sup> Zu Mahler vgl. KASBERGER 2025, 651.

<sup>5</sup> Zu Schmauß vgl. KASBERGER 2025, 659.

E03 Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 19.02.1943 zum 26.01.1943<sup>6</sup>

f. 9<sup>r</sup> [...]

[...] Am nächsten Vormittag (26.1.43 )  
30 etwa um 6 Uhr fuhr Schmorell mit dem Schnellzug über Salz-  
burg,Linz nach Wien und hat auf der Strecke in Salzburg und  
Linz die Briefe für diese Städte aufgegeben und schliesslich  
in Wien jene für Wien und Frankfurt. Für Salzburg waren 200,  
für Linz 200, für Wien 1000, für Frankfurt 300 hergerichtet.  
35 Nur die für Frankfurt bestimmten Briefe mussten noch frank-  
tiert werden. Ursprünglich beabsichtigten wir, auch die Frank-  
furter Briefe aus Portoersparnisgründen in Frankfurt selbst  
aufzugeben. Von diesem Plan kamen wir schliesslich ab, weil  
wir errechneten, dass das Fahrgeld nach Frankfurt mehr aus-  
40 machte als wir an Porto hätten sparen können, wenn jemand nach  
Frankfurt gefahren wäre. Aus diesem Grunde wurden die für Frank-

f. 9<sup>v</sup>

für bestimmten Briefe voll frankiert und von "Alex" in Wien  
aufgegeben.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigte). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht am 19.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. Urheber sind Robert Mohr als Vernehmer und Sophie Scholl als Beschuldigte; eine namentlich nicht bekannte Verwaltungsangestellte ist protokollierend tätig. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention der Vernommenen*: Nachdem Sophie Scholl vom Geständnis des Bruders berichtet wurde, legt sie ihrerseits ein Geständnis ab. Dabei belastet sie auch Alexander Schmorell schwer.<sup>7</sup> ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>6</sup> Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, undatiert [19.02.1943], BArch, R 3017/34635, Bd. 3, f. 8<sup>r</sup>-11<sup>r</sup>.

<sup>7</sup> Es muss offenbleiben, ob die Beschuldigte davon ausgeht, dass die Tatbeteiligung Schmorells aufgrund der Aussage des Bruders bereits aktenkundig ist, oder ob sie auch ohne diese Annahme den Freund im Rahmen ihres Geständnisses belastet.



E04 Bericht der Gauleitung München-Oberbayern an die Reichsleitung der NSDAP vom 19.02.1943 zum 26.01.1943<sup>8</sup>

Ferner gestand er, diese und die anderen Flugschriften per Post in verschiedenen Städten Süddeutschlands aufgegeben zu haben. Seine Schwester  
10 Sophie hätte derartige Briefe in Augsburg und Stuttgart, sein Freund Schmorell in Salzburg, Linz und Wien aufgegeben. Schmorell habe von Wien aus auch die Briefe nach Frankfurt a.M. versendet. Die Anschriften hätten sie aus den Adressen-Büchern, welche im Deutschen Museum aufliegen, entnommen.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Politischer Bericht in einer staatsgefährdenden-geheimpolizeilichen Angelegenheit. ◻ *Zustand*: Die Quelle liegt als Abschrift vollständig und gut erhalten vor. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Das Schriftbild entspricht weitgehend dem des Schreibens von Giesler an Bormann, so dass die Abschrift wahrscheinlich von derselben Person in der Gauleitung angefertigt worden ist. Der ursprüngliche Urheber ist in der Staatspolizeileitstelle zu suchen, wobei redaktionelle Eingriffe der Gauleitung nicht auszuschließen sind (z. B. der Klammerzusatz »übelster Sorte« f. 61<sup>v</sup> Z. 20). Die Datierung ist unzweifelhaft, unsicher ist allerdings die Uhrzeit der Abfassung. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Ausführliche Berichterstattung über die Aktion am 18.02.1943 in der Universität und über vorausgegangene »Streu- und Postversand-Aktionen« sowie über die Ermittlungsergebnisse vom 18./19.02.1943. ◻ *Transparenz*: Der Bericht stützt sich auf die Ermittlungsakten des Sonderkommandos der Geheimen Staatspolizei München, insbesondere auf die gerade erst vorliegenden Protokolle der Vernehmungen von Hans und Sophie Scholl, aber vermutlich auch auf mündliche Informationen durch die Ermittler Mohr und Mahler bzw. deren Vorgesetzten Trenker. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

<sup>8</sup> Bericht des geschäftsführenden Gauleiters des Gaus München-Oberbayern, Giesler, an den Leiter der Kanzlei der NSDAP, Reichsleiter Bormann, vom 19.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 1, f. 61<sup>v</sup> (QWR 19.02.1943, E07).

E05 Aktenvermerk der Geheimen Staatspolizei München vom 19.02.1943 zum 26.01.1943  
[Abschrift]<sup>9</sup>

f. 15<sup>r</sup>

15

Abschrift.

B.Nr. 13 226/43 II /Sond./Mah.

München, den 19.Febr.1943.

I. Vermerk:

- 5 Von der Flugschrift "Widerstandsbewegung in Deutschland" wurden nach den Ermittlungen zur Post gegeben:
- |  |                              |
|--|------------------------------|
| a.) 25.1.1943 in Augsburg etwa         | 200 Stück, dav.erf.86 Stck., |
| b.) 26.1.1943 in Salzburg              | 100- 150 " " " 40 "          |
| c.) 26.1.1943 in Linz                  | 100 " " " 46 "               |
| 10 [...]                               |                              |
| e.) 26.1.1943 in Wien                  | 1000 " " " unbek.            |
| f.) 26.1.1943 in Wien f.Empf.i.Frft.M. | 250 Stück 146                |

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik:* Ausführlicher geheim-polizeilicher Aktenvermerk zum Ermittlungsstand. ◦ *Zustand:* Die Quelle liegt als Abschrift vollständig und gut erhalten vor. Die Originalquelle muss als verschollen gelten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung:* Folierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Anton Mahler<sup>10</sup> verfasst die Quelle am 19.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der Beamte dokumentiert die Ermittlungsergebnisse als Vorlage für als »Vertreter« bezeichnete Person. Gegenwärtig ist unklar, wer als Adressat gemeint ist. In Frage kommen an erster Stelle Franz Marmon<sup>11</sup> und Alfred Trenker.<sup>12</sup> ◦ *Transparenz:* Der Aktenvermerk beruht stillschweigend auf früheren Ermittlungsakten (0). ◦ *Faktizität:* I, IIa. ◦ *Relevanz:* I.

<sup>9</sup> Vermerk (Abschrift) der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 19.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 1, f. 15 (QWR 19.02.1943, E10). Vgl. auch den Bericht der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, zu den Ermittlungsergebnissen betr. Scholl, Hans Fritz, vom 20.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 1, f. 13 (QWR 20.02.1943, E11).

<sup>10</sup> Zu Mahler vgl. KASBERGER 2025, 651.

<sup>11</sup> Zu Marmon vgl. KASBERGER 2025, 652.

<sup>12</sup> Zu Trenker vgl. KASBERGER 2025, 664.

E06 Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei München am 20.02.1943 zum 26.01.1943<sup>13</sup>

f. 17<sup>v</sup>

Frage: Wann ist Schmorell zur Besorgung der Propagandapost  
30 nach Salzburg, Linz und Wien gefahren, wann kam er zurück und  
wo hat er gegebenenfalls übernachtet?

Antwort: Schmorell ist am 26.1.43 (an einem Dienstag) vormit-  
tags um 6 Uhr mit dem Schnellzug von München nach Salzburg,  
Linz und Wien gefahren und kam am 28.1.43 vormittags um 4 Uhr  
35 wieder nach München zurück. Ob er in einer dieser Städte über-  
nachtete, weiss ich nicht, nehme es aber nicht an, da Schmo-  
rell sehr wenig Geld bei sich hatte, weshalb er vielleicht gar  
nicht übernachten konnte, selbst wenn er dies gewollt hätte.

Quellenkritische Hinweise. Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizei-liches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigte). ◦ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung:* f. 12<sup>r</sup> ist mit einem langen Beistiftstrich von oben bis unten durchgestrichen, ebenso f. 14<sup>r</sup>. Ab f. 13<sup>r</sup> etliche Passagen mit Beistift oder rotem Buntstift unterstrichen, einige Anstreichungen mit beiden Stiften am Seitenrand. Die Quelle ist mit einem blauen Buntstift foliiert. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheberinnen und Urheber sind Sophie Scholl als Beschuldigte, Robert Mohr<sup>14</sup> als Vernehmer und Eleonore Hebberling<sup>15</sup> als Schreibkraft. Die Quelle entsteht im Laufe des 20.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Zu Rollen Perspektiven und Intentionen* werden später Aussagen gemacht. ◦ *Faktizität:* Unzutreffend ist das Rückkehrdatum 28.01.1943. Es erscheint als unwahrscheinlich, dass sich Sophie Scholl hier irrt oder bewusst die Unwahrheit sagt. D. Ed. geht davon aus, dass es sich am ehesten um einen Fehler im Protokoll handelt. ◦ *Relevanz:* I.

<sup>13</sup> Vernehmung von Sophie Scholl durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 20.02.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 3, f. 17<sup>v</sup> (QWR 20.02.1943, E05).

<sup>14</sup> Zu Mohr vgl. KASBERGER 2025, 653.

<sup>15</sup> Zu Hebberling vgl. KASBERGER 2025, 642.

E07 Vernehmung von Alexander Schmorell durch die Geheime Staatspolizei München am 25.02.1943 zum 26.01.1943<sup>16</sup>

f. 8<sup>v</sup>

[...] Um mit dem Flugblatt "Aufruf an alle Deutsche!" auch auswärts in Tätigkeit treten zu können, sind Scholl und ich in das Deutsche Museum gegangen und haben uns dort von den dort aufliegenden auswärtigen Adressbüchern für die Städte Salzburg, Linz, Wien herausgeschrieben. Um diese auswärtigen Sendungen nicht mit 12 Pfg.-Marken versehen zu müssen, haben wir uns entschlossen, diese in Briefform gefalteten und teilweise in Umschläge gesteckten Flugblätter auf dem Kurierwege in den betreffenden Städten zu verbreiten. Zu diesem Zwecke fuhr ich Ende Januar (die Versendung erfolgte in Salzburg am 26.1.43) 1943 mit einigen hundert Stück mit dem Schnellzug von München nach Salzburg; dort kam ich im Laufe des Vormittags am Bahnhof an. Ich ging durch die Bahnsteigsperre in Richtung Stadt und habe die für Salzburg bestimmten Sendungen in zwei verschiedene Briefkästen nächst des Bahnhofes eingeworfen. Wenn mir gesagt wird, dass in Salzburg am 26.1. 57 solche Flugblätter abgesetzt wurden, so bekenne ich mich, dass ich es war, der das getan hat.

Ich fuhr am gleichen Tage mit dem nächsten Zug nach Linz a.d.D. weiter, wo ich ungefähr die gleiche Menge und unter den gleichen Umständen unsere Flugblätter zur Post gegeben habe.

Ich bin am gleichen Tage in den späten Abendstunden mit dem Schnellzug nach Wien gefahren, um dort den Rest der Flugblätter abzusetzen. Ich mietete mich in Wien in einem mir namentlich nicht mehr bekannten Hotel ein [...]

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichem Zusatz). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand*: Der Zustand der Quelle ist zum Zeitpunkt der Edition nicht bekannt, sie stützt sich auf die Veröffentlichung des Faksimiles durch Igor Chramow.<sup>17</sup> ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Zweifache manuelle Foliierung. Das Protokoll enthält sehr viele Unterstreichungen, die für die Analyse der geheim-polizeilichen und staatsanwaltlichen Ermittlungen von Bedeutung sein dürften. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Unmittelbarer Urheber ist Ludwig Schmauß<sup>18</sup> als Vernehmer, mittelbarer Urheber ist Alexander Schmorell als Beschuldigter. Die Quelle entsteht am 25.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München, protokollführend ist Adele Brugger.<sup>19</sup> ◦ *Zu Rolle, Perspektive und Intention* vgl. QWR 25.02.1943, E02. ◦ *Faktizität*: Die Aussagen zu Wien (späte Ankunft und Hotelübernachtung) entsprechen vermutlich nicht den Tatsachen, wobei völlig unklar ist, aus welchen Gründen Schmorell hier möglicherweise nicht wahrheitsgemäß aussagt. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>16</sup> Vernehmung von Alexander Schmorell durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 25.02.1943, RGWA, 1361-1-8808, f. 8 (CHRAMOW 2018, 67; QWR 25.02.1943, E02).

<sup>17</sup> Vgl. CHRAMOW 2018, 45-83.

<sup>18</sup> Zu Schmauß vgl. KASBERGER 2025, 659.

<sup>19</sup> Zu Brugger vgl. KASBERGER 2025, 633.

E08 Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei München am 11.03.1943 zum 25.01.1943<sup>20</sup>

f. 39<sup>r</sup> [...]

Bei meinen bisherigen Vernehmungen habe ich nicht in allen Punkten die volle Wahrheit gesagt, bin aber bereit, dies jetzt zu tun, da ich eingesehen habe, daß weiteres Leugnen zwecklos ist.

f. 40<sup>r</sup> [...]

[...] Am anderen Tag, also am Dienstag, den 26.1.43 hatte ich von 8 bis 12,15 Uhr Unterricht, begab mich sofort nach Hause und setzte nach Einnahme des Mittagessens das Schreiben der Anschriften fort. Gegen 14 Uhr kam dann Müller und half mir bei meiner Arbeit. An diesem Tage hat er fast immer die Flugschriften sortiert, gefaltet, in die Briefumschläge gesteckt und diese verklebt und frankiert. Gegen 18 Uhr verließ er meine Wohnung. Wenn ich mich recht entsinne, hat Müller auf mein Ansinnen auch Briefmarken gekauft, doch weiß ich nicht wieviel. Jedenfalls bin ich ihm dafür noch Geld schuldig, es handelt sich glaublich um 8,- RM. Demnach dürfte Müller 100 Briefmarken zu 8 RPfg. gekauft haben. Währenddem Müller die Flugblätter postfertig machte, habe ich Adressen geschrieben. Nach Weggang von Müller habe ich bis gegen 2 Uhr früh die restlichen Flugblätter postfertig gerichtet. Nachdem ich damit fertig war, habe ich die unbrauchbaren Flugblätter, sowie das Telefonbuch, aus dem ich die Adressen entnommen hatte, zerrissen und im Ofen in der Studierstube meines Vaters verbrannt. Die postfertigen Briefe habe ich in einem der Familie gehörenden braunen Reisekoffer verstaut und diesen in meinen Schrank eingeschlossen. [...]

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Unterstreichungen (sie werden bei einer genaueren Analyse der Ermittlungstätigkeit heranzuziehen sein); Foliierung. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Anton Mahler als Vernehmer und Hans Hirzel als Beschuldigter. Über die Mitwirkung einer Verwaltungskraft ist nichts bekannt. Die Quelle entsteht am 11.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention des Vernehmers*: Ermittlung zu dem Strafvorwurf gegenüber Hirzel und zu weiteren Tatbeteiligten. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention des Beschuldigten*: Hirzel legt ein weitergehendes Geständnis ab und belastet dabei auch erstmals seinen Freund Franz Müller. ◦ *Faktizität*: Wird später diskutiert. ◦ *Relevanz*: I.

<sup>20</sup> Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 11.03.1943, BArch, R 3017/35142, Bd. 1, f. 39-42 (QWR 11.03.1943, E04).

E09 Vernehmung von Franz Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 18.03.1943 zum 25./26.01.1943<sup>21</sup>

f. 7<sup>v</sup>

In diesem Zusammenhang fällt mir eben ein, dass mir Hirzel am Abend des 25.1.1943 den Auftrag gegeben hat die Briefmarken zu besorgen. Es hat sich glaublich um ca. 250 Stück 8 Rpf.-Briefmarken gehandelt. Hirzel erklärte mir ich solle dieses Geld zunächst auslegen, er werde es mir dann später ersetzen. Dieses Geld habe ich bisher aber nicht erhalten. Von diesen Briefmarken habe ich mir je zur Hälfte beim Postamt 1 und 2 in Ulm gekauft. Ich habe dafür RM 20.- - oder RM 22.- - ausgelegt.

f. 7<sup>r</sup>

Am nächsten Tag (Dienstag, den 26.1.1943) besuchte ich ihm telefonisch abzusagen, was mir aber wegen einer defekten Telefonsprechzelle in zwei Fällen nicht möglich war. Ich suchte darauf Hirzel auf, der den grössten Teil der Umschläge selbst fertig geschrieben hatte und während ich die Briefe fertig machte (Falten und Einlegen der Flugblätter, Verkleben und Frankieren der Briefumschläge) schrieb Hirzel die Adressen zu Ende und half dann mir. An diesem Tage war ich etwa von 15 bis 19 Uhr dem Hirzel behilflich und erklärte ihm dann, dass ich zum Abendessen nach Hause müsse. In die grösseren Umschläge steckten wir meist zwei Flugblätter, in die kleineren dagegen nur eines. Als ich wegging hatte Hirzel noch etwa 100 Briefumschläge postfertig zu machen. Meiner Schätzung nach haben wir etwa 600 Briefe versandfertig ge-

f. 7<sup>v</sup>

macht. Davon dürfte ich etwa die Hälfte zugerichtet haben. Während dieser Arbeit haben wir uns meist über unsere Lehrer unterhalten. Nebenbei forderte mich Hirzel auch auf die Briefe anständig zu verkleben und alle zu frankieren. [...]

5 [...]

20 [...]

[...] Meine restlichen Briefumschläge, etwa 35 bis 40 Stück, überbrachte ich am 26.1.1943 dem Hirzel, und zwar auf sein wiederholtes diesbezügliches Drängen. Daraus habe ich geschlossen, dass Hirzel zu wenig Briefumschläge gehabt hat. Am 26.1.1943 hat mir

<sup>21</sup> Vernehmung von Franz Josef Müller durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 18.03.1943, BAArch, R 3017/37945, f. 7 (vgl. QWR 18.03.1943, N03).

Hirzel gesagt er werde diese Flugblätter in Stuttgart in  
verschiedene Postkästen einwerfen. Er hat mich aber nicht  
aufgefordert, ihm auch hierbei behilflich zu sein. Dagegen  
bat er mich, ihm am 27.1.1943 gegen 20.15 Uhr am Bahnhof  
30 Ulm zu erwarten, er werde da von Stuttgart zurückkommen und  
mir Mitteilung geben, ob alles gut geklappt hat. [...]

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheim-  
polizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻  
*Sekundäre Bearbeitung*: Zahlreiche Unterstreichungen und Ausrufezeichen am Rand: Handschriftliche Folierung  
und gleichlautend mit Stempel (hier nicht wiedergegeben). ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*:  
Urheber sind Anton Mahler als Vernehmer und Franz Müller als Beschuldigter, ausführend ist Elfriede Maier tätig.  
Die Quelle entsteht am 18.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rollen, Perspektiven und Intentionen*  
sowie Faktizität werden später diskutiert. ◻ *Relevanz*: I.

E10 Bericht von Lilo Fürst-Ramdohr zum 26.01.1943<sup>22</sup>

15 [...] Hans Scholl war mit fast 200  
Flugblättern im Rucksack nach Salzburg gefahren. – Alex, der seinen Rucksack in meiner Wohnung immer wieder auffüllte, fuhr mit tausend Flugblättern nach Linz und Wien, wo er zudem einige hundert Kuverts mit Frankfurter Adressen in die Briefkästen  
20 war. [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Zeitzeugenschaftlicher Bericht. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Lilo Fürst-Ramdohr veröffentlicht diesen Bericht im Gesamtzusammenhang der »Freundschaften in der Weißen Rose« im Jahr 1995 in München. Er basiert nach eigenen Angaben auf handschriftlichen Notizen aus den Jahren 1944/45.<sup>23</sup> ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Die Urheberin möchte grundsätzlich »keine Wiederholung der bereits bekannten historischen Fakten der Weißen Rose«<sup>24</sup> vorlegen, vielmehr geht es ihr darum, den *Menschen* Alexander Schmorell »im Feld seines rein privaten Lebens und Planens dem Leser« näherzubringen.<sup>25</sup> Gleichwohl lesen sich ihre Erinnerungen auch als historischer Tatsachenbericht, wobei dessen Zuverlässigkeit stets zu prüfen ist. ◦ *Faktizität*: Die Aussage zu einer Reise Scholls nach Salzburg ist unzutreffend (0). ◦ *Relevanz*: 0.

<sup>22</sup> FÜRST-RAMDOHR 1995, 110.

<sup>23</sup> Vgl. FÜRST-RAMDOHR 1995, 5. Diese sind offenbar im Nachlass nicht mehr vorhanden (vgl. das Schreiben von Domenic Saller an d. Ed. vom 08.07.2022). Vgl. aber immer E67.

<sup>24</sup> FÜRST-RAMDOHR 1995, 5.

<sup>25</sup> Ebd.



## Chronologische Rekonstruktion<sup>26</sup>

- ganztags Willi Grafs Tag ist ausgefüllt mit Studium und privater Zeit.<sup>27</sup>
- 6:17 Uhr Alexander Schmorell verlässt mit Zug Nr. 1803 München Hbf Richtung Salzburg.<sup>28</sup> Im Gepäck befördert er rd. 1.700 Briefe mit Flugblatt V bzw. Flugblatt V als Faltbrief, davon sind bereits frankiert 1.400.<sup>29</sup>
- 8:00 Uhr Unterrichtsbeginn am Ulmer Gymnasium.<sup>30</sup>
- 9:17 Uhr Alexander Schmorell erreicht Salzburg Hbf.<sup>31</sup> Er wirft ca. 200 Briefe in zwei verschiedenen Briefkästen in Bahnhofsnähe ein.<sup>32</sup>
- 9:50 Uhr Schmorell reist weiter nach Linz und verfährt wie in Salzburg.<sup>33</sup>
- 12:07 Uhr Schmorell erreicht Linz Hbf,<sup>34</sup> dort wirft er ca. 200 Briefe ein.<sup>35</sup>
- 12:15 Uhr Ende des Unterrichts für die Klasse von Hans Hirzel, Franz Müller, Heiner Guter u. a. Hirzel geht sofort nach Hause und beginnt mit der Arbeit am Flugblattversand.<sup>36</sup>
- mittags Wilhelm Geyer kehrt ins Atelier zurück.
- mittags Franz Müller versucht, das Treffen mit Hans Hirzel telefonisch abzusagen.<sup>37</sup>
- 15:00 Uhr Franz Müller bringt 35-40 Briefumschläge, die beiden Freunde machen in den nächsten vier Stunden ca. 500 Briefe mit ein oder zwei Flugblättern versandfertig.<sup>38</sup>
- 15:40 Uhr Schmorell reist weiter nach Wien.<sup>39</sup>
- 18:46 Uhr Schmorell trifft in Wien Westbahnhof ein.<sup>40</sup>
- 19:00 Uhr Hans Hirzel und Franz Müller verabschieden sich mit der Verabredung, dass Franz am nächsten Tag Hans bei seiner Rückkehr aus Stuttgart vom Bahnhof abholen werde. Hans Hirzel arbeitet bis in die frühen Morgenstunden<sup>41</sup> macht weitere (geschätzt 100) Flugblätter versandfertig.<sup>42</sup>
- 20:00 Uhr Alexander Schmorell verlässt Wien Westbahnhof mit dem SFR 156. Er wird am nächsten Tag um 4:25 Uhr in München Hbf eintreffen.<sup>43</sup>

<sup>26</sup> Für diesen Tag bestehen Unsicherheiten bezüglich der Zugverbindungen von Alexander Schmorell und der Tätigkeiten von Hans Hirzel und Franz Müller. Die Aussagen d. Ed. stehen hier unter Vorbehalt. Vgl. zum Tag insgesamt PENTRY 1968, 95; SACHS 2024 393, 405f, 410; ZANKEL 2008, 371-373; BEUYS 2010, 417f; MOLL 2011, 217 [2025, 224f]; STURMS 2013, 193; KNAB 2018, 168; ZOSKE 2018, 196; KORTENKAMP 2019, 332-335, 417-421; GOTTSCHALK 2020, 265f; ZOSKE 2020, 270.

<sup>27</sup> Vgl. E01.

<sup>28</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 428.

<sup>29</sup> Vgl. E03, E07.

<sup>30</sup> Vgl. E08.

<sup>31</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 428.

<sup>32</sup> Vgl. E03, E07.

<sup>33</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 428, E07.

<sup>34</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 428.

<sup>35</sup> Vgl. E03.

<sup>36</sup> Vgl. E08.

<sup>37</sup> Vgl. E09. Es fällt auf, dass er dies nicht von dem vermutlich vorhandenen Telefonanschluss seines Vaters macht.

<sup>38</sup> Vgl. E09; Hans Hirzel nennt 14 Uhr (vgl. E08).

<sup>39</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 15.

<sup>40</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 15, anders die Aussage von Alexander Schmorell (vgl. E07).

<sup>41</sup> Vgl. E08.

<sup>42</sup> Vgl. E09.

<sup>43</sup> Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 457.

abends Wilhelm Geyer nimmt in der Franz-Joseph-Straße seine Abendmahlzeit ein.  
2:00 Uhr Hans Hirzel beendet seine Arbeit.<sup>44</sup>  
nachts Brandwache in der Kaserne Bergmannschule mit Willi Graf.<sup>45</sup>  
nachts Gisela Schertling übernachtet in der Franz-Joseph-Straße.<sup>46</sup>  
ungewiss Willi Graf schreibt Tagebuch.<sup>47</sup>

\*

<sup>44</sup> Vgl. E08. Es ist zweifelhaft, dass er bereits zu diesem Zeitpunkt übrig gebliebene Flugblätter im Ofen des Studierzimmers seines Vaters verbrennt.

<sup>45</sup> Vgl. E01.

<sup>46</sup> Vgl. QWR 27.01.1943, E..., QWR 29.03.1943, E01.

<sup>47</sup> Vgl. E01.

## Anhang

### Quellenkritische Kategorien

#### Typus

*Leitfrage:* Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

#### Gattung und Charakteristik

*Leitfrage:* Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

*Beispielantworten:* Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigte/Zeuge)

#### Zustand

*Leitfragen:* Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

*Beispielantworten:* Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

#### Sekundäre Bearbeitung

*Leitfrage:* Wurde die Quelle nachträglich verändert?

*Beispielantworten:* Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

#### Urheberschaft

*Leitfrage:* Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

*Beispielantworten:* Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7<sup>v</sup> Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

#### Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

*Leitfrage:* Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

*Beispielantworten:* Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

#### Rolle, Perspektive und Intention

*Leitfrage:* Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

*Beispielantworten:* Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

#### Transparenz

*Leitfrage:* Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.  
*Beispielantwort:* Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.  
*Beispielantwort:* Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.  
*Beispielantwort:* Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

### **Faktizität**

*Leitfrage:* Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt<sup>48</sup> angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.  
*Beispielantwort:* Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.  
*Beispielantwort:* Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.  
*Beispielantwort:* Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

### **Relevanz**

*Leitfrage:* Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).  
*Beispielantwort:* Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).  
*Beispielantwort:* Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.  
*Beispielantwort:* Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

<sup>48</sup> Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

## Medienverzeichnis

*Beuys, Barbara*: Sophie Scholl. Biografie, München 2010. [BEUYS 2010]

*Deutsche Reichsbahn – Generalbetriebsleitung Ost-Berlin* (Hg.): Deutsches Reichsbahn. Gesamtausgabe der Reichsbahn-Kursbücher. Jahresfahrplan 1942/43. Digitalisiert von *Paul, Frank*, Mainz 2010. [REICHSBAHN 1942/43]

*Fürst-Ramdohr, Lilo*: Freundschaften in der Weißen Rose, München 1995. [FÜRST-RAMDOHR 1995]

*Gottschalk, Maren*: Wie schwer ein Menschenleben wiegt. Sophie Scholl. Eine Biografie, München 2020. [GOTTSCHALK 2020]

*Kasberger, Erich*: Macht auf Zeit. Die Gestapo München, München 2025. [KASBERGER 2025]

*Knab, Jakob*: Ich schweige nicht. Hans Scholl und die Weiße Rose, Darmstadt 2018. [KNAB 2018]

*Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge* (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

*Kortenkamp, Thomas G.*: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

*Moll, Christiane*: (Hg.): Alexander Schmorell, Christoph Probst. Gesammelte Briefe (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Reihe B: Quellen und Zeugnisse [3]), Berlin 2011. [MOLL 2011]

*Moll, Christiane*: Alexander Schmorell, Christoph Probst und die Weiße Rose. Eine politische Doppelbiographie (Studien und Dokumente zu Alltag, Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus Bd. 7), Berlin 2025. [MOLL 2025]

*Petry, Christian*: Studenten aufs Schafott. Die Weiße Rose und ihr Scheitern, München 1968. [PETRY 1968]

*Sachs, Ruth H.*: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

*Sturms, Frank*: Die Weiße Rose. Die Geschwister Scholl und der Studentische Widerstand, Wiesbaden 2013. [STURMS 2013]

*Vielhaber, Klaus* (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

*Zankel, Sönke*: Mit Flugblättern gegen Hitler. Der Widerstandskreis um Hans Scholl und Alexander Schmorell, Köln 2008. [ZANKEL 2008]

*Zoske, Robert M.*: Flamme sein. Hans Scholl und die Weiße Rose. Eine Biografie, München 2018. [ZOSKE 2018]

*Zoske, Robert M.*: Sophie Scholl: Es reut mich nichts. Porträt einer Widerständigen, Berlin 2020. [ZOSKE 2020]

## Personenverzeichnis

Bormann, Martin

Brugger, Adele

Giesler, Paul

Graf, Willi

Hebberling, Eleonore

Hirzel, Hans

Mahler, Anton

Marmon, Franz

Mohr, Robert

Müller, Franz

Schmauß, Ludwig

Schmorell, Alexander

Scholl, Hans

Scholl, Sophie

Stifter, Adalbert

Trenker, Alfred

